

Vorgestern Fasan - gestern Austern und zum 1. August nicht mal eine Wurst!

Autor(en): **Furrer, Jürg**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Notizen

Unsere Spuren? Folgen Sie den Fehlritten!

Diese Lust von manchen, in den Wellen der Ent-rüstung zu baden oder zu surfen.

Manche kommen immer auf den Punkt, den andere setzen.

Wir brauchen keine Augen mehr; wir haben das Fernsehen.

Es gab einmal eine Zeit, in der jeder Menschen-fresser wusste, dass er ein Menschenfresser war, aber heute?

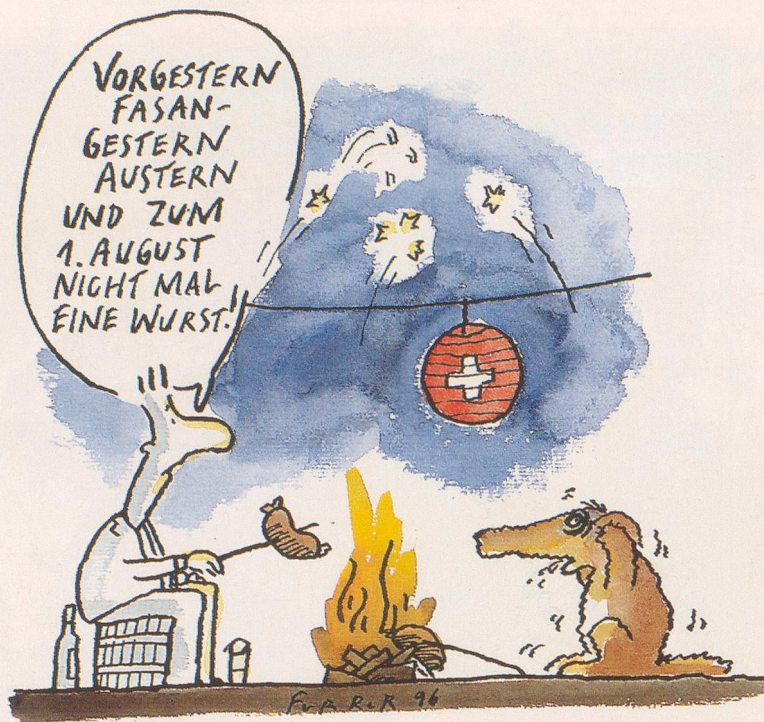
Eine Gesellschaft, in der alle in einem Boot sitzen und demokratisch bestimmen, welcher Schwächling als nächstes den Haien vorgeworfen wird.

Moral lernen, heisst unterliegen lernen.

Wenn sie von uns sagen: Das ist ein lieber Kerl, haben wir schon verloren.

Mir würde es schon reichen, wenn die Nächstenliebe aus Egoismus geschähe.

Schade, dass so wenig über die Rückwege von Canossa bekannt ist.



Wider-Sprüche

Ich könnte mir vorstellen, dass eine gewisse Globalisierung der Wirtschaft mit einer gewissen Rationalisierung der Ratio zusammenhängt.

Wenn eine Rezession auch eine Zeit der psychischen Regression ist, dann müssen wir in den guten Jahren der Hochkonjunktur wahre Prachtskerle gewesen sein.

Nicht Geisteskrankheit ist die extremste Form der Gedankenferne, sondern Gewalt.

Wie kommt es, dass wir so viele willige Gefolgschaften, aber angeblich keine autokratischen Führer haben?

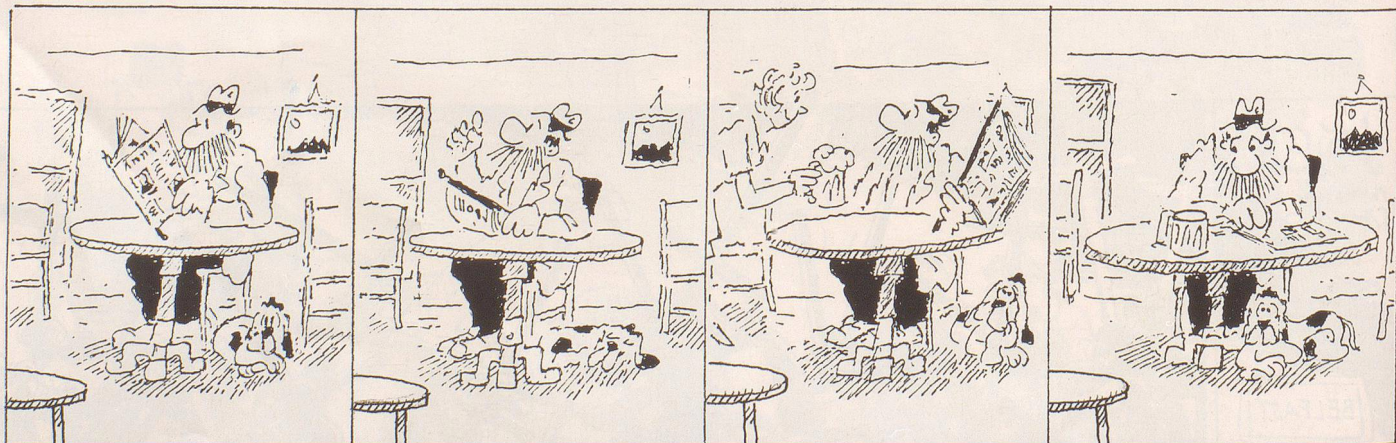
«Welche Strategie wäre für uns besser geeignet», unkte eine Edelmade im Speck zu einer Standesgenossin, «als die gänzliche Abschaffung der sozialen Speck-versicherung für das gesamte Madenproletariat mit der wachsenden Schwierigkeit ihrer Finanzierung zu begründen?»

So anders wär's mir nicht, als er mir früher war, wenn nicht fast alles anders wär' als er jemals war.

Peter Maiwald

Felix Renner

HANS MOSER



Migros und Coop verzichten zuerst auf Küchenreste im Schweinefutter...

... und machen am nächsten Tag einen Rückzieher.

«Gällezi Fräulein, mit mir händ sie kein Resten-Problem...»

«... in meinem Bierkrug bleibt nie ein Rest übrig!»